INFORMATIONSBLATT

November 2017

Vereinigung Cerebral Bern

Bei strahlendem Wetter fand der Jubiläums-Brunch „60 Jahre Vereinigung Cerebral Bern“ statt

Titelbild: Der Kajakschnupperkurs war ein voller Erfolg, alle Teilnehmer waren voll begeistert

Inhaltsverzeichnis

Editorial 4

Politik – *Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)* 5

Vereinigung Cerebral Bern – *Brunch mit Schifffahrt* – 7
Dreamnight von Samstag 2. Juni 2017 10

Leserbriefe 10

Impressum 10

Veranstaltungen – *Kajak Event auf dem Brienzersee* – 11
Gemeinsamer Anlass mit der Ludothek 12

Fotos der Veranstaltungen der Vereinigung Cerebral Bern im Jahre 2017 13

Die aktuelle Frage 17

Stiftung Cerebral Schweiz – *Die Stiftung Cerebral macht vieles möglich!* 18

Kurse, Tagungen, Weiterbildung – *Skikurse mit paralleler Skiführung für CP-Skifahrer* 19

Literatur und Film – *Theater in Aarau* 21

Verschiedenes – *Dringender Aufruf, neue Vorstandsmitglieder gesucht* 22

Erfahrungsberichte rollstuhlgängige Wege, Wanderungen – *Schon wieder Solothurn* 23

Wichtige Daten 24

Adressen der Vereinigung Cerebral Bern 24

Marktplatz 26

Editorial

Unser Jubiläumsjahr neigt sich schon dem Ende zu. Obschon es noch nicht der Jahresbericht ist, erlaube ich mir einen Rückblick auf ein kunterbuntes Geschehen. Bis auf eine konnten wir alle geplanten Veranstaltungen durchführen. Überall hatten wir genügend Anmeldungen. Dies zeigt auch, dass wir den Geschmack der Mitglieder getroffen haben. All Jene die an keinem Anlass teilgenommen haben, bekommen nun die Gelegenheit vom Sofa aus nachträglich dabei zu sein.

Das diesjährige Grossereignis war ein Anlass der eigentlich jedes Jahr stattfindet. Der berühmte Brunch in Spiez wurde dieses Jahr etwas aufgeblasen und mit einer Schifffahrt kombiniert. Falls Sie jedoch lieber träumen, empfehle ich den Bericht über die Dreamnight. Für Sportliche gibt es den Kajakbericht. Falls Sie sich beim Lesen von der Freude anstecken lassen, empfehle ich Ihnen erste Paddelbewegungen auf dem Kanapee zu trainieren.

Wer gern Reiseberichte liest, sollte sich den Artikel über die Reise nach Solothurn nicht entgehen lassen. Zugegeben, Solothurn ist nicht sehr weit von Bern entfernt, aber manche Distanzen sind schwer zurückzulegen.

Gesundheit spielt immer wieder eine Rolle, auch in der Politik. Diesen Sommer war nicht nur das Wetter heiss, sondern auch die Entwicklungen in der Gesundheits- und Fürsorgedirektion liessen die Einen zu Eis erstarren und die Anderen bekamen Hitzewallungen.

Weil ich wieder einmal ein echtes Theater sehen wollte, das ausschliesslich von Laien gespielt wird, reiste ich nach Aarau und genoss einen wunderbaren Abend.

Das Einzige was sich in diesem Jahr noch nicht genügend ergeben hat, sind die interessierten Vorstandsmitglieder. Zwar haben wir eine neue Verbindung zur Politik und ein Mitglied das sich entschlossen hat sich in der Vorstandsarbeit zu engagieren, doch brauchen wir immer noch mehr Menschen die bereit sind ein paar Stunden im Jahr unserem Verein zu opfern.

Wie jedes Jahr, wenn die dritte Nummer unseres Infoheftes auf Ihrem Tisch liegt, zieht schon bald der Geschmack von Weihnachtsgebäck durch die Wohnung. Auch ich bemühe mich jedes Jahr ein paar Sorten der Leckereien für die schwierige Weihnachtszeit zu backen. In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Treue und wünsche Ihnen frohe und gesellige Festtage.

Cornelia Nater, Präsidentin

Politik

Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)

Zu Beginn dieses Sommers wurden wir an der Begleitgruppensitzung zur Umsetzung des Behindertenkonzepts im Kanton Bern, im Speziellen der Weiterentwicklung des Assistenzbeitrages, in Kenntnis gesetzt, dass der bisherige Leiter des ALBAs Claus Detreköy gekündigt hat und seine Arbeit auf Ende September 2017 beendet. Alle Mitglieder der Begleitgruppensitzung waren geschockt. Acht Jahre entwickelten wir gemeinsam den einzigartigen Assistenzbeitrag des Kantons Berns. Dank der langen Entwicklung bildete sich etwas heraus, das für alle Beteiligten tragbar und akzeptabel war. So etwas ist nur mit gegenseitigem Vertrauen möglich. Da die Pilotphase für den Assistenzbeitrag sich bereits dem Ende nähert, stellten wir uns darauf ein, mit ihm gemeinsam das Projekt bis zur endgültigen Einführung Anfang 2020 zu Ende zu bringen.

Auf die Frage weshalb er gekündigt hat, liess er verlauten, der Kanton wolle den Assistenzbeitrag nach wie vor, doch in der Ausrichtung vereinzelt andere Schwerpunkte setzen. Da er in gewissen Punkten in seiner Meinung vom Kanton abweiche, könne er so das Projekt nicht weiterentwickeln. Die neuen Ausrichtungen hätten zur Folge, dass er auch keine grundlegenden Entscheidungen mehr treffen dürfte.

Am 20. September 2017 an der Mitgliederversammlung der kbk stellte sich die neue Leiterin Astrid Wüthrich vor und versuchte

einen Einblick über ihre derzeitige Aufgabe zu geben. Ehrlich gesagt, viel Neues hörte ich nicht. Sie erzählte, dass Sie beim Stellenantritt als erstes vom Regierungsrat Schnegg für einen Monat zur Arbeit in verschiedenen Institutionen abkommandiert wurde. Dies umfasste sowohl Institutionen für alte Menschen wie solche für behinderte Menschen. Sie erzählte, dass sie im Aarhus einen Tag in der Küche arbeitete und mithalf das Essen auszugeben. Es hätte sie tief beeindruckt, was sie in den verschiedenen Orten erlebte und was sie erfuhr durch die Begegnung mit bemerkenswerten Menschen.

Nach ihrer Vorstellung von Person und Arbeit hatten die Mitglieder Gelegenheit, einerseits erste Reaktionen zur Pilotphase des Assistenzbeitrages, andererseits Fragen an Astrid Wüthrich zu richten. In dieser Diskussion stellte sich heraus, dass der Kanton durchwegs eine leichte Streichung des Zeitbudgets jedes einzelnen Teilnehmers beschliessen will. Gleichzeitig überlegt der Kanton als nächsten Schritt statt einer stufenlosen Bemessung des Assistenzbedarfs nun doch eine Abstufung einzuführen. Sowohl Käthi Rubin, Insieme Kanton Bern, wie auch ich versuchten ihr die Auswirkungen einer solchen Streichung klar zu machen. Eines meiner Hauptargumente, welches gegen die Einführung einer Abstufung spricht, war und ist nach wie vor, dass die stufenlose Bemessung die Fairste ist. Denn damit erhalten die Benützer genau so viel wie sie brauchen, nicht mehr und nicht weniger.

Auch Frau Wüthrich räumte ein, dass bei jeglicher Form einer Abstufung es immer Menschen gäbe, die entweder leicht unter oder leicht über der Stufe einen Bedarf ausweisen. Eine Abstufung führt somit dazu, dass die Einen leicht zu viel, die Anderen leicht zu wenig Geld bekommen um ihren Bedarf zu decken. So ist das bei jeder Abstufung.

Ich schlug ihr vor, während eines Tages darauf zu verzichten selbst zur Toilette gehen zu können. Nach ein paar Stunden würde ich ihr vor dem nächsten Toilettengang mitteilen, dass dies nun nicht mehr möglich sei, da ihr Zeitbudget aufgebraucht ist. Sie stutzte und meinte, sie würde sich das merken.

Die, welche aber leicht unter der Stufe einen Bedarf nachweisen, fahren etwas besser. Denn sie werden von nun an eine kleine Reserve bilden können. Doch

auch das kommt schlecht an. Denn so stehen Menschen mit Behinderung weiter im Ruf, mehr als nötig auf Kosten der Bevölkerung zu Leben. Genau diesen Ruf versuchen wir seit Jahrzehnten loszuwerden. Denn nur wenn wir den Rest der Menschheit davon überzeugen können, dass wir von den Finanzen nicht mehr beanspruchen als zu einem würdigen Leben nötig ist, findet wahre Gleichstellung statt und wir werden damit zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft.

An der ersten Begleitgruppensitzung mit Frau Wüthrich wird sich erweisen, wie ernst es dem Kanton mit der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist.

Cornelia Nater

Vereinigung Cerebral Bern

Brunch mit Schifffahrt

Der Brunch war wohl der Jubiläumsanlass überhaupt. 80 Menschen nahmen am Brunch teil und 55 an der anschliessenden Schifffahrt. Das ist seit vielen Jahren ein absoluter Teilnehmerrekord. Dabei hatte ich noch Angst, dass eine Schifffahrt ein zu wenig spektakuläres Angebot für ein Jubiläum darstelle. Fast jede Institution macht schliesslich einmal im Jahr eine Schifffahrt auf einem unserer Gewässer. Doch ich lasse mich immer wieder gerne positiv überraschen.
Die vielen Anmeldungen zum Brunch stellten uns vor ein noch nicht gekanntes Problem. Wie bringen wir bei schlechtem Wetter 80 Personen in der Rogglischeune unter. Aber auch dieses Mal meinte es Petrus gut mit uns. Es war eher eine Frage der Schattenplätze. Die Leute waren entspannt und fröhlich und un-

Das schöne Wetter lud dazu ein draussen zu sitzen

Das Angebot war vielfältig, so dass es sich auch lohnte etwas Geduld aufzuwenden…

terhielten sich prächtig während des Essens. Herr Schoch, unser langjähriger Brunch-Lieferant, hat sich auch dieses Mal wieder übertroffen. Wir konnten damit auftrumpfen, allen noch ein Dessert zu offerieren, denn Herr Schoch lieferte 80 kleine Aprikosentörtchen.

Die ganze Familie Rämer, die Familie Schultz mit zwei Freundinnen und ein Assistent von mir sorgten dafür, dass trotz hoher Teilnehmerzahl kein An- und Herumstehen entstand. Niemand musste warten und alle bekamen genug. Das Helferteam sorgte wie ein Bienenschwarm auch für das Aufräumen und Reinemachen der Rogglischeune, so dass die Besucher leichten Fusses und unbekümmert auf das Schiff wechseln konnten.

Das Schaukeln auf dem Schiff förderte die Verdauung, so dass zum Schluss eine sehr zufriedene Verabschiedung stattfand.

Dreamnight von Samstag 2. Juni 2017

Die Dreamnight war ein Anlass mit lauter Überraschungen. Träumen konnte ich zwar nicht, da ich meine volle Konzentration auf das Fahren richten musste. Trotzdem war es ein traumhafter Abend. Schönes, warmes Wetter, genügend Teilnehmer und eine sehr spannende Führung. Bei jedem Standort konnte man auch Dinge berühren. Zum Beispiel alte Schädel oder Hirschgeweihe, den Unterschied zwischen einem Braunbär- und Otterfell spüren, die Zeichnung eines Wildkatzenfells genau aus

Vor dem Eingang erhielten die grossen und kleinen Besucher die ersten Informationen

der Nähe betrachten, bis hin zu einer Berührung einer lebendigen Schlange war alles auf dem Programm. Ausserdem wurden für die Kinder zum Schluss noch Märchen unter freiem Himmel erzählt. Und das Dählhölzli spendierte allen Getränke und Grilladen. Trotz all dieser verschiedenen Erlebnisse strahlte das Ganze eine schöne Ruhe aus. Mitten im Wald kommen keine Autogeräusche an und in die Ohren. Und das mitten in der Stadt. Eine Oase für alle Sinne. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich bis zu diesem Tag überhaupt noch nie im Tierpark war, das heisst ich war nur im Restaurant und in dem Teil welches sich am Aare Ufer entlang zieht. Wem es wie mir

Für kleine und ganz besonders aber auch für RollstuhlfahrerInnen bietet dieser Lift eine erhöhte Aussichtsplattform

ergeht, kann ich nur empfehlen, dies nachzuholen. Die Dreamnight hat sicher bei vielen zu einem neuen Verständnis für die Tiere geführt. Die Angestellten des Tierparkes waren auch so natürlich, dass sich auch die scheuesten Kinder getrauten ihre Fragen vorzubringen. Natürlich merkte man Unterschiede zwischen den Besuchern die das erste Mal an einem solchen Anlass waren und anderen die sich im Tierpark schon fast wie zu Hause fühlen. Wie immer nach so einem Anlass fällt der Abschied schwer. Fast alle Kinder und Jugendliche wollten noch länger bleiben. Für die die da waren ist es klar, dass wir versuchen diesen Anlass erneut durchzuführen.
Hier noch ein Typ an Elektrorollstuhlfahrer: Diesen Anlass nur mit absolut vollgeladenen Batterien absolvieren sonst braucht ihr danach Geleitschutz um sicherzustellen, dass ihr auf dem Nachhauseweg nicht stehenbleibt. Ich spreche aus Erfahrung und danke hiermit noch einmal Pierre-André und Madlen für die Begleitung und Natascha für die Organisation des Abends.

C.N.

Leserbriefe

Sagen Sie uns Ihre Meinung. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.

IMPRESSUM

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich. Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden sollen, bitte an eine der folgenden Adressen senden:

Nater Cornelia, Präsidentin
Vertreterin kbk
Jupiterstr. 41/524, 3015 Bern
Tel. 031 941 04 31
E-Mail tuata@bluewin.ch

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern
Petra Rämer
Bösingenfeldstrasse 19
3178 Bösingen
Tel. 031 505 10 49
E-Mail
info.be@vereinigung-cerebral.ch

Pierre-André Schultz
Dennigkofenweg 148
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 38 41
E-Mail paschultz@bluewin.ch

Veranstaltungen

Kajak Event auf dem Brienzersee

Der Einstieg ins Kajak wurde auch für Rollstuhlfahrer professionell ermöglicht

Am 12. August arbeitete der halbe Himmel für die Vereinigung Cerebral Bern. Nach einer längeren Regenperiode mit nasskaltem Wetter, zeigte sich dieser Samstag in strahlendem Sonnenschein. Der Wunderevent konnte also unter den besten Bedingungen starten. Vielleicht war es auch gut, dass nicht die höchstmögliche Teilnehmerzahl von 12 Personen erreicht wurde. So konnte sich Jeder Zeit nehmen für das Umziehen und um auch noch die letzten mulmigen Gefühle zu überwinden. Man konnte wählen es mit einem Einerkajak zu versuchen oder sich in einem Doppelkajak von jemandem begleiten zu lassen.

Im Vorfeld habe ich viel darüber nachgedacht wie ich wohl in dieses Kajak hinein- oder wieder hinauskommen werde. Jedes Mal, wenn diesbezüglich wieder Zweifel aufkamen, beschwichtigte ich mich selbst mit dem Gedanken, die Organisatoren seien ja extra darauf spezialisiert. Was ich dann antraf war die richtige Mischung zwischen Professionalität und Flexibilität. Dies förderte das Vertrauen und die Überzeugung, dass einem nichts passieren kann, vielmehr diese Menschen mit jeder Situation fertig werden.

Die erste Beruhigung war, dass man an Land einsteigen konnte. Dafür wurde das Kajak auf Riesenrädern gelegt damit man es nach dem Einsteigen mit dem Paddler zusammen ins Wasser fahren konnte. Das Boot sah aus wie ein Modell der Formel 1. Im Wasser angekommen konnten die Räder unter dem schwimmenden Kajak weggezogen werden. Für Menschen wie mich,

die vor allem nur eine Hand gebrauchen können, gab es eine Vorrichtung in die man das Paddel einklinken konnte, so dass man mit einer Hand das Paddel beidseitig bewegen konnte. Als zusätzliche Sicherheit besitzen die Kajaks hinten Ausleger mit Schwimmern dran.

Trotz all der Unterstützungen würde es aber doch längere Zeit gebrauchen, mindestens für mich, bis ich den Trick raushätte. Vor allem das Geradeausfahren oder eine Richtungsänderung nach links erwiesen sich für mich als schwierig. Immer wieder drehte es mich einfach im Kreis. Deshalb kam ab und zu Olivia mit ihrem Kajak vorbei und gab meinem Boot einen «Stubs ins Füdli».

Doch ich bin total begeistert. Noch zwei Tage danach fühlte sich mein Körper leicht und schwebend an. Diese Begeisterung konnte man am Ende auf allen Gesichtern sehen.

Cornelia Nater

Gemeinsamer Anlass mit der Ludothek

Die Ludotheken haben sich dieses Jahr dem barrierefreien Zugang gewidmet. Wie müssen Spiele sein, damit sie auch von Kindern mit Behinderung gespielt werden können? Unter diesem Gesichtspunkt führten die Ludotheken am Schweizerischen Spieltag am 20. Mai 2017 an 60 Standorten Events durch. Zu Beginn sah es nicht danach aus, als würden viele Kinder kommen. Nach und nach wurden es aber mehr und mehr, so

Alt und Jung interessierten sich für den barrierefreien Zugang und spielten eifrig mit den angebotenen Spielen

Fotos der Veranstaltungen der Vereinigung Cerebral Bern im Jahre 2017

Die Präsidentin begrüsste die Gäste vor dem Eingang der Roggli-scheune zum diesjährigen Brunch

Dank dem schönen Wetter konnte das feine Essen in gemütlicher und unterhaltsamer Runde draussen genossen werden

Im Anschluss hiess es auf zu einer tollen Schifffahrt nach Interlaken und zurück

Zum Jubiläum das passende Set

Die Bubenberg verschaffte den Gästen einen gemütlichen Abschluss

Grosse Begeisterung herrschte bei allen Teilnehmern

Das Einwassern erfolgte unter Mithilfe vieler fleissigen Hände

Auch für die Präsidentin war es ein besonderes Abenteuer alleine in einem Kajak zu sitzen und sich selber fortzubewegen

Die Vernissage der Bilderausstellung von Cornelia Nater war ein Erfolg

Beim Ausmalen wurde den Kleinen auch von Erwachsenen geholfen…

dass der Platz zum Leben erwachte. Neben den zur Verfügung gestellten Spielen, gab es auch Stände von Kindern, mit Dingen die sie zum Kauf anboten. Auf einem ausgebreiteten Tuch am Boden drapierten sie zum Teil ihre eigenen Spielsachen. Die Organisatoren der Ludothek achteten darauf, dass durch diese improvisierten Stände der Kinder nicht die rollstuhlgängige Gestaltung gestört wurde.
Die Vereinigung Cerebral Schweiz beschloss zu ihrem Jubiläum, einen Malwettbewerb mit tollen Preisen durchzuführen. Ziel des Wettbewerbs ist es das grüne „*C*“ der Vereinigung in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Die Berner beteiligten sich mit einem Stand am Anlass in Hinterkappelen.

An bereitgestellten Festtischen mit Bänken konnten die Kinder den Malbogen ausmalen und durch das Verbinden von Zahlen die Jubiläumszahl herausfinden. Für die Kleinen war es ohne Hilfe und Animation etwas zu schwierig. Es hatte viele Figuren zum Ausmalen und dauerte dadurch etwas lange, bis alles ausgemalt war. Die Eltern und wir, die den Stand betreuten, unterstützen die Kinder bei Bedarf. Viele Kinder kamen auch wegen den „Give-aways“ in Form von Pfeffermintpastillen. Ca. 30 Bogen wurden ausgemalt. Manche zwar nicht ganz fertig, aber was macht das schon, wenn man den Eifer gesehen hat, den manche Kinder zeigten. Alles in Allem ein gelungener Anlass. Ich danke allen Beteiligten, die zum Gelingen beigetragen haben.

Cornelia Nater

Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.

Stiftung Cerebral Schweiz

Die Stiftung Cerebral macht vieles möglich!

Unser Ziel ist die Früherfassung, Förderung, Ausbildung, Pflege und soziale Betreuung von Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen, Spina bifida oder Muskeldystrophie mit Wohnsitz in der Schweiz.

Die Tätigkeit der Stiftung Cerebral umfasst verschiedene Dienstleistungen für Betroffene und ihre Angehörigen, die zu mehr Selbstständigkeit und mehr Lebensqualität verhelfen.

Dazu gehören insbesondere:

- Anpassung des privaten Wohnbereichs
- Beratung und finanzielle Unterstützung für ungedeckte behinderungsbedingte Mehrkosten
- Elektrobetten
- Entlastungsangebote
- Mobilitätshilfe
- Pflegeartikel
- Therapie
- Transporte

Sie wissen ja, wir helfen rasch und unbürokratisch! Wenden Sie sich einfach schriftlich oder telefonisch an:

Stiftung Cerebral
Erlachstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 308 15 15
Fax 031 301 36 85
E-Mail cerebral@cerebral.ch
Website www.cerebral.ch

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85
Postkonto 80-48-4
E-Mail cerebral@cerebral.ch
www.cerebral.ch

Kurse, Tagungen, Weiterbildung

Skikurse mit paralleler Skiführung für CP-Skifahrer

Sind Sie bereit für die nächste Skisaison? Wir laden Sie zu unseren neuen Skikursen ein. Willkommen!

Unsere Skimethode ermöglicht das Skifahren zu erlernen ohne Stemmtechnik. Diese Methode haben wir in intensiver Zusammenarbeit mit Ärzten, PhysiotherapeutInnen und SkilehrerInnen aus dem Wallis und dem Bündnerland entwickelt und ständig verbessert. Jeder CP-Skifahrer bekommt die nötige, individuelle, therapeutische Unterstützung damit er den Skisport mit viel Freude und Erfolg leichter durchführen kann. Diese spezifische Hilfe ist von Spezialisierten NDT-TherapeutInnen übermittelt.

Kurs für TherapeutInnen und SkilehrerInnen

Kurs I, Thyon – Veysonnaz

14. (um13.30)**-15.-16. Dezember 2017,** *Grundkurs und Weiterbildungskurs,* mit Demo-Team, min. 5 Teilnehmer.

Mit "Demo-Team" Kurs

Kurs II, Thyon – Veysonnaz

15.-17. Dezember 2017, mit "Demo-Team", CP Jugendlichen und Erwachsene.

Skilager für CP-Skifahrer

Kurs III, Thyon – Veysonnaz

3.-6. Januar 2018, ab 7 Jahren ohne Eltern.

Kurs für 1 CP-Kind mit 1 Elternteil

Kurs IV, Thyon – Veysonnaz

12. (17 Uhr)**-13.-14. Januar 2018,** Grundkurs und Kurs für Fortgeschrittene, ab 4 bis 16 Jahren.

Weiterbildungskurs für CP-Skifahrer mit oder ohne Eltern

Kurse V und VI

Zentral Wallis:
Samstag 3. Februar 2018
Les Paccots:
Samstag 17. Februar 2018
Nur nach einem Wochenendskikurs möglich.

Letzter Skikurs der Saison

Cours VII, Grimentz

16.-18. März 2018, für CP-erfahrene Skifahrer.

Anmeldebedingungen für die folgenden Kurse: wir bitten Sie diese genau zu beachten!

Für Skifahrer mit leichten oder mittelschweren sensomotorischen Störungen:

1. Fähigkeit zum selbstständigen Gehen.
2. Kauerstellung einzunehmen und kurz behalten, mit Knie leicht auseinander
3. Rückwärtsrollen, Knie anziehen und seitwärts sitzen
4. Kniestand: rechts und links sitzen
5. Seitwärts sitzend mit einer Hand abstützend aufstehen.

Fähigkeit, sich in einer Gruppe zu integrieren und den Anweisungen zu folgen.
Obligatorisch: Unfallversicherung für die Dauer des Kurses.
Dieser Kurs wird von der Stiftung Cerebral finanziert. Jeder Teilnehmer verpflichtet sich den ganzen Kurs zu besuchen.
Die Kurse werden ab 7 Teilnehmern (maximal 12) durchgeführt.

KURSLEITUNG

Alle Infos über die Kurse
Anne-Marie Ducommun
Physiotherapeutin NDT-Instruktorin
Skiinstruktorin für CP-Skifahrer
Rue Mathurin Cordier 3
1005 Lausanne
079 566 94 59
aducommun@hotmail.com

SEKRETARIAT 1

Organisation
Yves Genoud
Anc. rte de Sierre 21
3972 Miège
027 456 31 55
yves.genoud@gmail.com

SEKRETARIAT 2

Alle Anmeldungen
Stéphanie Clivaz
Av. Bietschhorn 35
1950 Sion
078 730 42 86
stephanie.clivaz@bluewin.ch

Cerebral

Literatur und Film

Theater in Aarau

Letzten Februar reiste ich in den Kanton Aargau um an einer Probebesprechung des Theaters Marie teilzunehmen, die ein Tanztheater mit Menschen über 60 machen wollten. Zugegeben, ich habe etwas beschissen, da ich erst 59 Jahre alt bin. Es gab aber dann andere Gründe wieso ich davon absah. Es wären ziemlich viele Proben gewesen, zu denen ich jeden Tag hin und her hätte reisen müssen. Das erschien mir doch etwas zu anstrengend.

Im August erhielt ich plötzlich Post von einem Schwager. Er und seine Partnerin hätten anstelle von mir an diesem Projekt mitgemacht. Das musste ich natürlich sehen, also ab nach Aarau.

Das Thema des Stücks geht um Heldentum. Als Teppich spielte ein Liveorchester die 3. Symphonie Beethovens. Jeder Tänzer war total anders angezogen und zurechtgemacht. Da gab es Märchenfiguren, die Prinzessinnen mit spitzem Hut oder riesigen Ballkleidern mit Reifröcken und sogar Menschen die fast ausschliesslich in ihrer Unterhose mitmachen mussten.

Die Frage wodurch sind wir Helden, womit ragen wir aus der Masse heraus, welche Sehnsüchte stecken dahinter und worin äussert sich dann doch das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Dazugehören. Eine weitere Besonderheit war der Spielort, die Alte Reithalle in der Nähe des Bahnhofs.

Kunstschaffende versuchen schon länger, Stadt und Kanton dazu zu bringen, diesen Ort in ein Theater umzuwandeln. Die lange hohe Halle hat ein besonderes Ambiente. Die alten Mauern sprechen fast mit den Zuschauern. Es hat viel Luft auch für die Augen, man kann bis zu den Giebeln schauen. Um dies zu unterstreichen haben die Regisseure ein schwarzes Pferd in die Halle geführt und es herumlaufen lassen. Dies haben sie gefilmt und in der Mitte des Stücks über einen aufgehängten Monitor abgespielt. So entsteht der Eindruck, als kämen die Geister der Pferde zurück und würde die neue Nutzung beschnuppern und die Schauspieler in den Räumen willkommen heissen. So erzählt dieses Stück auch die Geschichte vom Wandel der Zeit, vom sich Suchen

und vielleicht Finden. Nicht immer ist das was man findet auch angenehm. Die zunehmende Beschleunigung in unserer Gesellschaft erschwert eine angenehme Entwicklung. Auch das wurde in diesem Stück aufgezeigt. Ein wahrhaftes Meisterwerk, wenn man bedenkt, dass die Darsteller fast nur Laien waren. So vielschichtig habe ich ein Theater schon lange nicht mehr empfunden.
Herzliche Gratulation ans Theater Marie.

Cornelia Nater

Verschiedenes

DRINGENDER AUFRUF

Neue Vorstandsmitglieder für die Vereinigung Cerebral Bern gesucht!!

Noch immer haben wir zu wenige engagierte Menschen für den Vorstand gefunden. Vom alten Vorstand sind einige bereit, Teilaufgaben noch eine Weile zu übernehmen um die Neuen in ihre Aufgaben einzuführen. Damit können die Erfahrenen mit Rat und Tat die Kontinuität garantieren.

ABER es braucht immer noch drei Personen mit oder ohne Behinderung die sich dieser Aufgabe stellen wollen.

Bis 2018 ist es nicht mehr so lange, deshalb möchte ich Ihnen die Gelegenheit geben, sich zu überlegen, ob eine solche Aufgabe nicht auch etwas für Sie wäre.

Der Vorstand ist für Alles offen und freut sich über zahlreiche Interessenten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt dann melden Sie sich bei der

Geschäftsstelle der Vereinigung Cerebral Bern
Frau Petra Rämer
Bösingenfeldstrasse 19
3178 Bösingen
Tel. 031 505 10 49
E-Mail:
info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder bei der

Präsidentin Frau Cornelia Nater
Jupiterstrasse 41, 3015 Bern
Tel. 031 941 04 31 (bitte 10x klingeln lassen)
E-Mail: tuata@bluewin.ch

Erfahrungsberichte rollstuhlgängige Wege, Wanderungen

Schon wieder Solothurn

Als ich mich von einem Ausflug auf den Nachhauseweg machte, musste / wollte ich mit der sehr praktischen RBS-Bahn von Solothurn nach Bern fahren. Doch siehe da, was am Nachmittag noch funktionierte, war am Abend defekt. Dieser Zug fährt immer vom selben Gleis. Zu diesem Gleis hat es entweder einen Lift oder eine Treppe. Am Abend als ich aus der Unterführung zum Zug wollte, war der Lift defekt. Trotz Zusicherung mir werde geholfen kam niemand. Jemand brachte mich auf die Idee die Liftservicefirma anzurufen. Die Telefonnummer dafür stand zuoberst am Liftende. Unmöglich diese Nummer aus der sitzenden Position ohne Feldstecher lesen zu können. Ein aufrecht gehender Homo sapiens überbrückte für mich dieses Hindernis und tippte die Nummer gleich in mein Handy ein. Der Liftmonteur blieb allerdings in der Zeitangabe seines Erscheinens unbestimmt. Mir drohte vor dem Lift zu übernachten. Diese Befürchtung aktivierte meine Blase. Also, Assistenten aus seinem freien Tag aufbieten, und ihn an den Bahnhof Solothurn beordern.

Eigentlich geht man davon aus, eine Toilette ist eine Toilette. Auch hier lernt man dazu. Die Rollstuhltoilette war als einzige geschlossen und konnte nur mit dem Bezahlen eines Frankenstücks geöffnet werden. Der Türschliesser ist so stark eingestellt, dass nur ein durchtrainierter Goliathbehinderter selbst in die Kabine fahren kann. Aber auch der Gitterboden sorgt dafür, dass man sich nicht freuen kann. Denn das richtige Parkieren ist sehr erschwert, da man auf diesem Boden fast nicht vom Fleck kommt.

Auch nach dieser WC-Prozedur war der Lift noch nicht geflickt. Lösung: 4 Kilometer Umfahrung des Bahnhofs um auf der Rückseite direkt aufs Perron zu fahren. Dies alles gelang mit der Begleitung des Assistenten, so dass ich statt um 20.15 Uhr um 22.30 zu Hause ankam.

Cornelia Nater

Wichtige Daten

Kursdaten Pferdegestützte Therapie
2. und 16. Dezember 2017
Die Daten für das Jahr 2018 waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs
2. und 16. Dezember 2017 im Rossfeld
9. Dezember 2017 in Gwatt
Die Daten für das Jahr 2018 waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Disco 2018
16. Februar 2018
27. April 2018
7. September 2018
9. November 2018

Vorstandssitzungen 2018
Die Daten waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Freizeit und Info (vorher Elterntreff) 2018
Die Daten waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Hauptversammlung 2018
Mai 2018 (weitere Infos folgen mit separater Einladung)

Brunch 2018
24. Juni 2018

Brunch 2019
16. Juni 2019

Herbstveranstaltung 2018
Datum noch nicht bekannt

Delegiertenversammlung 2018
20. Oktober 2018 in Olten

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin
Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31, tuata@bluewin.ch

Geschäftsstelle
Petra Rämer, Bösingenfeldstrasse 19, 3178 Bösingen, Tel. 031 505 10 49, info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion, Personelles
Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen,
Tel. P 031 931 38 41, paschultz@bluewin.ch

Öffentlichkeitsarbeit
Dominique Beuret, Talgut-Zentrum 38, 3063 Ittigen, Tel. 031 921 26 36,
dominique.beuret@solnet.ch

Rolf Schuler, Mädergutstrasse 5, 3018 Bern, Tel. 031 982 01 83,
schubue@gmail.com

Politik
Vakant

Freizeit + Info
Natascha Noll, Talstrasse 13b, 3122 Kehrsatz, Tel. 031 961 40 41,
noll.natascha@swissonline.ch

Medizin/Therapie
Gerda Beierwaltes, Finkenweg 22, 3652 Hilterfingen, Tel. 033 243 54 67

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 862 16 08

Behindertenkonferenz Kanton Bern
Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31,
tuata@bluewin.ch

Versand
Schriber Ursula, WOHNHEIM IM DORF, Dorfstr. 6, 3368 Bleienbach,
Tel. 062 562 85 05 (direkt) oder 062 562 85 00
u.schriber@wohnheim-im-dorf.ch

Revisoren
Oskar Hunziker, Im Aespliz 10, 3063 Ittigen, Tel. 031 921 28 69

Riccardo Grigioni, Marzilistrasse 24, 3005 Bern, Tel. 031 762 02 25

Ersatztrevisor:
Hanspeter Wirth, Rütiweg 123, 3072 Ostermundigen, Tel. 031 931 99 97

Zentralsekretariat
Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43, Postfach 810,
4501 Solothurn, Tel. 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76, PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

Delegierte für unsere Region
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 862 16 08

CP Stiftung
Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Marktplatz

Hallo zusammen

Wir möchten unser ***Auto verkaufen:***

Chrysler Voyager mit Heckeinstieg

für Rollstuhl (siehe Bild).
Jahrgang: 2007, 145 000 Km.
Letzte Prüfung 2016.

Preis ca. Fr. 5‘500.– ohne Garantie.

Weitere Fragen:
Fam. Martin und Verena König
Belpbergstrasse 28b
3110 Münsingen
Tel. 079 445 17 91

An dieser Stelle können Sie Ihre Occasionsartikel allen Mitgliedern kostenlos anbieten. Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Text, Tel.-Nr. und evtl. Foto an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Mitte Januar 2018

Auch auf dem Schiff herrschte gute Laune…

Bei der Dreamnight im Tierpark Dählhölzli gab es für Alle etwas zu sehen und sogar die Kleinen getrauten sich eine Schlange zu berühren und auf den Schoss zu nehmen.
Die Robbe war auch an uns interessiert…